

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Donnerstag, den 27. Februar 2020

INHALT

1. KEF-Bericht: Andreas Meyer-Lauber warnt vor finanziellen Risiken
2. Rolf Zurbrüggen neuer stellvertretender Vorsitzender des WDR-Rundfunkrats
3. Mitglieder in Fachausschuss und weiteres Aufsichtsgremium gewählt
4. Rundfunkrat pocht auf Konzept des Senders für soziale Medien
5. WDR berichtet über Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung
6. Rundfunkrat genehmigt neue ‚Tatort‘-Produktion
7. Ausblick

1. KEF-Bericht: Andreas Meyer-Lauber warnt vor finanziellen Risiken

Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) empfiehlt in ihrem [22. Bericht](#), den Rundfunkbeitrag ab 2021 von 17,50 auf 18,36 Euro im Monat zu erhöhen. Andreas Meyer-Lauber, Vorsitzender des WDR-Rundfunkrats und der Gremienspitzen aller ARD-Sender, hält die künftige Finanzierung für zu niedrig: „Aus meiner Sicht werden die besonderen Leistungen der ARD für den Föderalismus nicht angemessen berücksichtigt, der eben mit mehr Koordination und Aufwand verbunden ist. Das Gleiche gilt für den digitalen Umbau der Sender, um insbesondere die jüngere Hälfte der Zuschauerinnen und Zuschauer in ihren favorisierten Medien zu erreichen.“ In den Berechnungen der KEF fehle zudem die Risikovorsorge, „falls sich in den vier Jahren von 2021 bis 2024 irgendetwas ändert“, mahnt Meyer-Lauber. Dabei sei ein höherer Rundfunkbeitrag schon mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung gerechtfertigt: „Allein das Bruttoinlandsprodukt ist in den letzten vier Jahren um gut 13 Prozent gestiegen, in den öffentlichen Haushalten sind die Steigerungsraten noch deutlich höher.“

Das vollständige Statement von Andreas Meyer-Lauber findet sich auf der [Internetseite](#) der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der ARD.

2. Rolf Zurbrüggen neuer stellvertretender Vorsitzender des WDR-Rundfunkrats

Der Rundfunkrat des WDR hat am 27. Februar 2020 in öffentlicher Sitzung Rolf Zurbrüggen zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der vom Landesverband der Volkshochschulen von NRW in das Gremium entsandte Westfale komplettiert das dreiköpfige Präsidium mit dem Vorsitzenden Andreas Meyer-Lauber und der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Dagmar Gaßdorf. Zurbrüggens Amtsvorgängerin Silke Gorißen wechselte im Dezember 2019 in den [Verwaltungsrat](#) des WDR.

3. Mitglieder in Fachausschuss und weiteres Aufsichtsgremium gewählt

Der Landtag NRW entsendet laut WDR-Gesetz 13 von insgesamt 60 Mitgliedern in den WDR-Rundfunkrat. Ein vom Landtag kürzlich neu entsandtes Mitglied, Frau Dr. Anette Bunse, wählte der Rundfunkrat in den Ausschuss für Rundfunkentwicklung und Digitalisierung. Dies ist einer von drei [Fachausschüssen](#) des Rundfunkrats, in denen sich Mitglieder spezialisiert mit Themen befassen und Beschlüsse des Plenums vorbereiten.

Neben ihrer Tätigkeit im Rundfunkrat des WDR und dessen Ausschüssen übernehmen Mitglieder auch Funktionen in anderen Gremien. So hat der Rundfunkrat in seiner Sitzung Friederike van

Duiven und Adil Laraki wiedergewählt, um sie für den Aufsichtsrat der Film- und Medienstiftung NRW GmbH zu benennen. Der WDR hält 40 Prozent an diesem Unternehmen. Einen Überblick über die Beteiligungen des Senders findet sich [hier](#).

4. Rundfunkrat pocht auf Konzept des Senders für soziale Medien

Seit Januar befasst sich der WDR-Rundfunkrat mit der Kontroverse um ein Musikvideo auf der Facebook-Seite von WDR 2 (siehe [Newsletter](#) vom 24. Januar 2020). Daneben stehen weitere Themen an, die mit der digitalen Verbreitung von Programmen zu tun haben. So sind Grundlagen des WDR und der ARD zu Telemedien, also Internetangeboten, an neue staatsvertragliche Regelungen anzupassen. Vor diesem Hintergrund erinnerte das Gremium nun an seine Forderung nach einem umfassenden Konzept des Senders für die Verbreitung von Inhalten in sozialen Medien wie Facebook, Youtube und anderen. Dazu hatte der Rundfunkrat in einer [Stellungnahme](#) vom 5. Juli 2019 detaillierte Vorgaben gemacht und Fragen gestellt.

5. WDR berichtet über Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung

Der WDR berichtet in seinen Programmen viel über Nachhaltigkeit – und er widmet sich dem Thema auch in eigener Sache. Dazu hatte der Rundfunkrat in einer [Stellungnahme](#) vom 30. August 2018 transparente Kriterien und regelmäßige Informationen erbeten. Einen ersten Bericht legte der Sender im Herbst 2019 vor, mit dem sich der Ausschuss für Rundfunkentwicklung und Digitalisierung nun eingehend befasst hat. Mitglieder befürworten Maßnahmen zur energetischen Sanierung, der Nutzung schadstoffarmer Fahrzeuge und ressourcenschonender Herstellungsprozesse ("Greenshooting"). Auf Ebene der ARD haben die Intendant*innen angekündigt, im Umfeld der Programmthemenwoche „Nachhaltigkeit“ im November 2020 einen [gemeinsamen Bericht](#) zu diesem Schwerpunkt herauszugeben.

6. Rundfunkrat genehmigt neue ‚Tatort‘-Produktion

Der Rundfunkrat hat einem Vertragsvorhaben des WDR zugestimmt. Inhalt ist die Produktion eines ‚Tatorts‘ aus der Münsteraner Reihe. Gemäß WDR-Gesetz befasst sich der Verwaltungsrat vorab mit solchen Verträgen. Er hat dem Rundfunkrat die Zustimmung empfohlen.

7. Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Gäste sind willkommen. Die weiteren Sitzungen 2020 finden an folgenden Terminen statt: 26. März, 14. Mai, 23. Juni, 13. August, 11. September, 9. Oktober, 18. November, 10. Dezember.

Auf wdr-rundfunkrat.de finden sich Tagesordnungen, Protokolle und weitere Informationen über das Gremium, seine Mitglieder und Arbeitsergebnisse.

An- und Abmeldungen zu diesem Newsletter bitte an rundfunkrat@wdr.de.